

## V. Wasserhaltung.

Von Herrn Bergassessor K ö h n e in Dortmund.

### *Benutzte Litteratur:*

Die in diesem Abschnitte enthaltenen Angaben entstammen zum grossen Theile dem von Herrn Bergassessor Wilhelm Müller bearbeiteten Kapitel: „Wasserhaltung“ des Sammelwerkes über den Rheinisch-Westfälischen Steinkohlenbergbau, welches demnächst von dem Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirke Dortmund herausgegeben werden wird.

Ausserdem sind benutzt:

Nonne: Technische Mittheilungen des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Festschrift zum III. allgemeinen Deutschen Bergmannstage 1886.

v. Detten: Die im Oberbergamtsbezirke Dortmund zur Anwendung kommenden Wasserhaltungsmaschinen und Pumpensysteme.

Goldkuhle: Vergleichung der im Oberbergamtsbezirke Dortmund vorhandenen, nach ihren Antriebskräften verschiedenen Systeme von unterirdischen Wasserhaltungsmaschinen in wirtschaftlicher Hinsicht (Manuskript).

**W**ie der Bergwerksbetrieb im Ruhrkohlenbecken in vielen Punkten mit grösseren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, als in anderen Bezirken, so auch hinsichtlich der zu wältigenden Wassermengen. Namentlich ist er in dieser Beziehung dem englischen, Saarbrücker und schlesischen Steinkohlenbergbau gegenüber erheblich im Nachtheil. Nach Nonne entfiel beispielsweise im Jahre 1885 in Saarbrücken auf 1 cbm Wasserzufluss in der Minute eine jährliche Förderung von 260 000 t gegen eine solche von 130 000 t in Westfalen.

Im Jahre 1899 betrug die Gesammtmenge der Wasserzuflüsse aller Gruben des Ruhrbezirkes in der Minute 322,5 cbm, von welchen etwa 162,8 cbm als variabel, 159,7 cbm als konstant anzusehen sind.

Da die Grubenwasser zum weitaus grössten Theil aus allmählich versickernden atmosphärischen Niederschlägen bestehen, so macht sich je nach der Jahreszeit ein Schwanken in der Höhe der Wasserzuflüsse, namentlich im Süden des Bezirks, wo das Carbon ohne Deckgebirge zu